Mundart des niederbayerischen Unterwaldes.

Autor(en): **Braun, Julius von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **4 (1857)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-179205

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mundart des niederbayerischen Unterwaldes.

(Landgerichte Wolfstein, Wegscheid u. Grafenau.)

„Zu G.spoasserln kam· i' abi."

Ös Manner, lasst enk sag·n: es is a lâri Flaus·, —
Der Urt, di Zeit und 's G·wand, sel macht das Léb·n nit aus,
Di Menschən àfer sann·s, und oans behaupt· i' frei:
Fürnemli' g·hört dazua-r- a bissál Narratei.

Der Schlàf, das blossi G·schnauf· und Arbət·n sann Sach·n
Da màgst d· scho˜ oftamàl koam huast·n, g·schweig·n lach·n;
Alloan a Passion, die wann di' brennt, a rèchti,
Hat àll·s an Kirta'schei˜ und umadum wird·s prächti'.

Moants leicht, o Safradi! a Tanz kunnt· mî' verdruiss·n,
A Waldler Jagelliad, das Jag·n, das Scheib·nschuiss·n?
Dem G·soattəret bin i' harb; do' hàb· i' nu so trabi',
Stand· îch am höchern Stoa˜, zu G·spoassərln kâm· i' abi.

Hat oanər wàs dərschaugt und màg ihn 's Menschà'l leid·n,
Das sann scho˜ oftern å' di allerg·schmåger·n Zeit·n, —
Da schneibt·s und sturmt·s umsünst; und hat ma' denn scho˜ g·fundn,
Dass han di G·wah·n verschütt·t an kiərnhaft·n Kund·n?

'Giaz îch, i' hàb· koa˜ G·schloss, zahl· kloani, kloani Stéorn,
Bin halt a Fischer gréad und bau· mir selt koa˜ Kéorn,
Und dénnerst grôn· i' nit, lass· d· Leut in Samsinn plausch·n,
Wann îch im Dickât stèh· und zwoa, dréo Bacherl·n rausch·n.

Julius v. Braun.

Sprachliche Erläuterungen

des Herausgebers.

1. *ös*, ihr; Z, IV, 245, 64. — *enk*, euch; Z. II, 244 — *Flause*, f., Schwank, unrichtiges Vorgeben; Schm. I, 592. — 2. *sel*, selbiges, jenes, Z. III, 545, 14. — 3. *àfer*, aber; Z. II, 186, 14.

5. *G·schnauf*, n., das Schnauben, Athmen; Z. IV, 102, 9. — 6. *màgst d·*, kannst du, nach mhd. Sprachgebrauch, den der Wäldler treu bewahrt hat. — 7. *Passion*, f., Liebhaberei, Steckenpferd; sonst auch: Schönes, Angenehmes, Lust;